

## News

Mai 2026

### Thoraxklinik Heidelberg implementiert wissenschaftlich fundiertes Präventionsprogramm gegen Vaping an Schulen in Deutschland

Die neuesten Zahlen des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BiÖG) sind alarmierend: Der Konsum von Zigaretten und insbesondere von E-Zigaretten unter Jugendlichen ist in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Vor allem das sogenannte Vapen hat stark zugenommen. So stieg der Anteil der männlichen Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren, die E-Zigaretten konsumieren, von 2,9 Prozent im Jahr 2021 auf 6,7 Prozent im Jahr 2025. Bei Mädchen derselben Altersgruppe fiel der Anstieg sogar noch deutlicher aus – von 1,8 Prozent auf 7,8 Prozent.

Auch bei jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren zeigt sich diese Entwicklung: Der Anteil der Konsumenten stieg bei Männern von 6,9 Prozent auf 13,3 Prozent, bei Frauen von 4,7 Prozent auf 11,9 Prozent. Besonders besorgniserregend ist dabei, dass neun von zehn Konsumierenden nikotinhaltige Liquids verwenden.

E-Zigaretten beziehungsweise Vapes werden häufig als harmlose Lifestyleprodukte dargestellt – beworben in sozialen Medien mit auffälligen bunten Designs und einer kaum überschaubaren Vielfalt an süßen und fruchtigen Geschmacksrichtungen. Sie sind nahezu überall erhältlich und für Jugendliche leicht zugänglich.

Dabei sind die gesundheitlichen Risiken erheblich. Von E-Zigaretten und Vapes gehen zum Teil schwere und noch nicht vollständig erforschte Gesundheitsgefahren aus, darunter schwere Lungenerkrankungen mit teilweise tödlichem Verlauf auch bei jungen Menschen. Gleichzeitig führen sie eine ganze Generation frühzeitig in die Nikotinabhängigkeit – mit bislang kaum absehbaren Folgen für die individuelle Gesundheit und die Gesellschaft insgesamt.

Um diesem Problem zu begegnen, hat das Matilda Centre for Research in Mental Health and Substance Use der Universität Sydney (Australien) gemeinsam mit Pädagog\*innen sowie Schüler\*innen das „OurFutures Vaping Prevention Program“ (<https://ourfuturesinstitute.org.au/programs/vaping-education-for-high-school-students/>) für die Klassenstufen 7 und 8 entwickelt. Das innovative Präventionsprogramm basiert auf einem sozialpsychologischen Ansatz sowie dem Prinzip der Schadensminimierung. Die Wirksamkeit des Programms konnte in einer groß angelegten randomisierten kontrollierten Studie mit mehr als 5.000 australischen Schüler\*innen eindrucksvoll belegt werden: Jugendliche, die am OurFutures-Vaping-Prevention-Programm teilnahmen, hatten ein um 65 Prozent geringeres Risiko, mit dem Vapen zu beginnen, als Jugendliche ohne Teilnahme am Programm. Aufgrund dieser überzeugenden Ergebnisse wird das Programm in Australien bereits staatlich gefördert.

Die Akademie für Prävention der Thoraxklinik Heidelberg wird dieses evidenzbasierte Vaping Prevention Program nun in Kooperation mit dem OurFutures Institute für Deutschland adaptieren und bundesweit weiterführenden Schulen zugänglich machen. Damit wird die Thoraxklinik Heidelberg die erste und bislang einzige Institution in Deutschland sein, die ein wissenschaftlich evaluiertes Schulprogramm zur Prävention des Konsums von E-Zigaretten und Vapes anbietet und umsetzt.

Die Einführung des Programms an ersten ausgewählten Schulen ist für das Schuljahr 2026/2027 geplant. Gefördert wird die Implementierung in Deutschland durch die Thoraxstiftung Heidelberg.

### **Über die Thoraxklinik Heidelberg**

Die Thoraxklinik Heidelberg ist eine der größten spezialisierten Lungenfachkliniken Europas und verbindet Spitzenmedizin mit Forschung, Prävention und Lehre. Als Teil des Universitätsklinikums Heidelberg engagiert sie sich national und international für die Förderung der Lungengesundheit.

### **Über das OurFutures Institute**

Das australische OurFutures Institute mit Sitz an der Universität Sydney ist eine gemeinnützige Organisation, die wissenschaftlich fundierte und nachweislich wirksame Online-Präventionsprogramme mit Schwerpunkt auf Sucht- und Gesundheitsprävention für Schulen anbietet. Die Programme werden von Forschenden des Matilda Centre for Research in Mental Health and Substance Use an der Universität Sydney entwickelt, wissenschaftlich begleitet und international eingesetzt.

Kontakt:

Dr. med. dent. Claudia Bauer-Kemény

Leitung | Akademie für Prävention

Psychologische Gesundheitsförderung

MHFA Ersthelfer für psychische Gesundheit

Rauchfrei Trainerin

Thoraxklinik Heidelberg gGmbH - Universitätsklinikum Heidelberg | Röntgenstr. 1 | 69126 Heidelberg

Tel. +49 6221 396-7888 | +49 173 6762814

E-Mail: [claudia.bauerkemeny@med.uni-heidelberg.de](mailto:claudia.bauerkemeny@med.uni-heidelberg.de)

Bei Rückfragen von Journalisten

Kirsten Gerlach M.A.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Thoraxklinik-Heidelberg gGmbH/Röntgenstr. 1/69126 Heidelberg

Tel: 06221/396-2101/Fax: 06221/396-2102

E-Mail: [Kirsten.Gerlach@med.uni-heidelberg.de](mailto:Kirsten.Gerlach@med.uni-heidelberg.de)

[www.thoraxklinik-heidelberg.de](http://www.thoraxklinik-heidelberg.de)